494

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
16. Jahrg. Wien, Montag 31. Dez. 1906.

Weihnachtsfeier. Am Weihnachtsabende nachmittag fand im 3. städtischen Waisenhaus IX. Bez. Galileigasse die Weihnachtsbescherung statt. Derselben wohnten GR. Hermann und Pfarrer Haimer vom Lichtental sowie mehrere Bezirksleute bei. Als Vertreter des Bürgermeisters war GR. Dr. Klotzberg erschienen. Nach einem von den Zöglingen vorgetragenen Chor hielt Waisenhaus-Direktor Marschik eine kurze Ansprache, worauf Lieder und Deklamationen der Zöglinge folgten.

Pfarrer Haimer hob darauf die Bedeutung des Weihnachtsfestes vom religiösen Standpunkte hervor. Dann nahm GR. Dr. Klotzberg das Wort, der die Kinder zu Fleiß und guten Sitten ermahnte und seine Rede schloß wie folgt: „Im heurigen Jahre hatte es fast den Anschein, als sollten uns nicht fröhliche Weihnachten beschieden sein, aber der liebe Gott hat geholfen, der liebe Gott hilft und der liebe Gott wird helfen. Das Gebet der Kinder hat Gott erhört und unseren lieben Bürgermeister gesund gemacht. O liebe Kinder erhebt eure Hände zu Gott und betet inbrünstiger möge unserem Bürgermeister dauernde Gesundheit schenken, damit es ihm möglich werde, Wien immer schöner, größer, mächtiger und reicher zu gestalten. Alle Gaben, welche wir am hl. Weihnachtsabende erhalten, heißen wir willkommen, wir sind für dieselben dankbar. Das schönste Christgeschenk für alle christlichen Wiener ist die Wiedergenesung des Bürgermeisters, und deshalb wollen wir wie aus einem Munde rufen: Gott erhalte uns noch recht lange unseren Bürgermeister Dr. Karl Lueger! (Lebhafte Zustimmung.) Hierauf wurden die Gaben verteilt, die neuen Geschenke des Bürgermeisters. Jedes Kind erhielt eines. Zwei Knaben erhielten Einlagsbücherln mit je 94 K und zwei Knaben mit je 14 K. Zum Schluße dankte GR. Dr. Klotzberg dem Waisenhausvater, dem Pfarrer Haimer und den Gästen und wünschte allen fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr. Seine Rede klang dann aus in ein Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Mit der Absingung der Volkshymne fand dann die einfache, aber würdige Feier ihren Abschluß.

Samstag den 22. d. Mts. fand in der Wiener Bürger-Versorgungs-Anstalt in der Währingerstraße die Weihnachtsfeier in sehr festlicher Weise statt. Erschienen waren: Prof. Wolny, die Gemeinderäte Dr. Klotzberg, Dürbeck, Hermann und Magist.-Rat Dr. Dont. Die Feier wurde durch eine Begrüßungsansprache des Verwalters Sausterer eingeleitet, in deren Verlaufe er der Freude der Pfleglinge, sowie aller Versammelten über die glückliche Genesung des Herrn Bürgermeisters Ausdruck verlieh und ein dreimaliges Hoch auf den Herrn Bürgermeister ausbrachte, in welches die ganze Versammlung laut einstimmte. Dann hielt Benefiziat P. Hagn die Festrede, welche ebenfalls mit einem dreimaligen Hoch auf den Bürgermeister endigte. – Nach dieser offiziellen Einleitung brachte Bürgerschullehrer Jettel mit 30 seiner Schülerinnen Weihnachtsgedichte und Lieder, unter großem Beifall der zahlreich versammelten Pfleglinge zur Aufführung. Am Schluße des Festes ergriff Mag.-Rat Dr. Dont zu einer längeren Ansprache das Wort, in welcher er die Pfleglinge aufmerksam machte, daß zur selben Stunde in allen Versorgungs-Anstalten die Weihnachtsfeier stattfinde, die Gemeinde über 6000 solcher „Kinder" zu beteilen habe, weshalb sie sich mit dem kleinen Geschenke, das sie erhalten werden, zufrieden geben mögen. Das schönste „Christkindl" sei aber, daß der Bürgermeister wieder gesund geworden ist und seine Liebe und Fürsorge wieder allen zuwenden könne. Dieser Schluß wurde ~~von~~ seitens der Pfleglinge mit begeistertem Jubel und Hochrufen beantwortet. Hierauf fand die Verteilung der Spenden statt. In den Krankenzimmern waren ebenfalls Christbäume aufgestellt und dort wurde die Feier in der Weise veranstaltet, daß Pflegeschwestern im Beisein der Beamten und des Arztes unter Vorantritt eines als Weihnachtsengel gekleideten Kindes, welches ein beleuchtetes Christbäumchen trug, Weihnachtslieder singend von Zimmer zu Zimmer gingen und dabei die Gaben an die Kranken austeilten.

Bezirksvertretungssitzung. Die Vertretung des Bezirkes Floridsdorf hält am 2. Jänner ½ 3 Uhr nachmittags im Sitzungssaale des Rathauses in Floridsdorf eine ordentliche Sitzung ab.

Neujahrs-Remunerationen an die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen. Der Stadtrat hat im Nachtrage zu der an die Beamten, Unterbeamten und in besonderer Verwendung stehenden Bediensteten bereits gewährten Neujahrs-Remuneration anläßlich der Jahreswende eine weitere Zuwendung im Betrage von rund K 40.000·– an die sämtlichen Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen, welche länger als 1 Jahr beim Unternehmen dienen, genehmigt. Insgesamt belaufen sich die Neujahrs-Remunerationen also auf über K 100.000·–

Neujahr im Rathause. In den zum Bürger- u. Empfangssaal des Bürgermeisters Dr. Lueger führenden Vorräumen des Wiener Gemeinderates gab es heute den ganzen Tag über ein unaufhörliches Gedränge. Kopf stand förmlich an Kopf, alles wollte seinen Namen in die aufliegenden Bogen eintragen, um dem wiedergenesenen Bürgermeister Dr. Lueger ein glückliches neues Jahr, [illegible] zu wünschen. – Von 10 Uhr ab empfing der Bürgermeister auch offiziell Gratulanten und Deputationen. Unter den ersten Gratulierenden befand sich der [illegible], die drei Vizebürgermeister, mit dem [illegible] Dr. Klotzberg. Die Bezirksvorsteher aller Wiener Gemeindebezirke waren korporativ erschienen, und der Senior Mag.-Rat Weidinger sprach namens aller den wiedergenesenen [illegible] die besten Glückwünsche aus.

Der Beamtenausschuß (?) ... unter der Führung des ... Obermagistratsrat Appel, für den Wiener Lehrkörper (?) erschienen der Vorstand ... Jügler (?) und ... Referenten Mag. Rat ... Stellvertreter Mag. Rat Oertl (?); für den Klub der ... Beamten der Stadt Wien der ... Präsidium (die Magistratsrat Asperger und Dr. Scheiber) für den Verein der Beamten der Stadt Wien ... Hanisch (?) ... Baumgartner und ... Vorstandsmitglied ... Militzer (?) ... erschienen.

Der Klub "Wiener Presse" ... Präsidium (...) ...

Um die Mittagsstunde fand dann die große Gratulationscour der Beamtenschaft statt. Unter der Führung des Magistratsdirektors Dr. Weiskirchner (?) erschienen: die ... Obermagistratsräte, ... Buchhaltungsdirektor Herwig (?) und ... die Direktoren ... (Gaswerke) ... (Elektrizitätswerke), ... (Lagerhaus), ... (Brauhaus der Stadt Wien), Dr. ... (städt. ...), alle Vorstände der Magistratsabteilungen, alle Leiter der magistratischen Bezirksämter, die Direktoren und Vorstände aller übrigen städtischen Unternehmungen, Ämter und Anstalten etc. etc.

Mag. Dir. Dr. Weiskirchner hielt hiebei folgende Ansprache: Hochverehrter Herr Bürgermeister! Wie in den Vorjahren sind auch heute die Beamten des Magistrates, der Stadtbuchhaltung, des Stadtbauamtes, die Direktoren der städt. Unternehmungen, die Vorstände der städt. Ämter und Anstalten bei Ihnen erschienen, um die ergebensten und herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Mit größter Freude erfüllt uns die Tatsache, daß es uns gegönnt ist, die Wünsche zum Jahreswechsel Ihnen persönlich zum Ausdrucke bringen zu können. Wir haben mit der sicheren Erwartung ..., daß die böse Krise des vergangenen Jahres endgültig vorbei ist und daß es Ihnen vergönnt ist, im Jahre 1907 in den Vollbesitz der Kräfte zu gelangen, um mit ungeschwächter Kraft und Arbeitstüchtigkeit die Geschäfte der Stadt Wien zu führen und zu lenken. Das Jahr 1906 war für die Gemeinde Wien ein reiches Arbeitsjahr, auf allen Gebieten der städt. Verwaltung sind Fortschritte zu verzeichnen und es würde meine Rede übermäßig verlängern, wollte ich alles aufzählen, was der Gemeinderat, Stadtrat, Magistrat und andere Ämter im verflossenen Jahre geleistet haben. Es sei mir gestattet hervorzuheben, daß die städt. industriellen Unternehmungen auch im Jahre 1906 eine steigende Tendenz des Ertrages ... gezeigt haben und daß es der tüchtigen Leitung gelungen ist, sie zum Wohle der Stadt Wien zu mehren. Auch in den Abteilungen des Magistrates sind große Arbeiten geleistet worden, während auch in der Tätigkeit der Bezirksämter ... und es ist insbesonders angenehm, berichten zu können, daß auch im 21. Bezirk das neuerrichtete magistratische Bezirksamt tadellos und klaglos funktioniert. Der Gemeinderat hat für alle Schichten der Bevölkerung ein warmes Herz und ist bemüht, allen Schichten und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Er hat eine große Tat vollbracht, indem er seiner Beamtenschaft ein glänzendes Weihnachtsgeschenk bescherte. Die Beamtenschaft ist hiefür dankbar und wird diese Dankbarkeit immer bewahren. Es sei mir gestattet, dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß unseren Kollegen im Staatsdienste auch nur annähernd eine solche Wohltat zuteil würde. Das Vorgehen der Stadt Wien ist übrigens schon vorbildlich und mustergiltig geworden, indem auch der n.ö. Landtag daran geht, eine Verkürzung der Dienstzeit für seine Beamten zur Tat werden zu lassen. Wie sollen wir den Dank anders zum Ausdrucke bringen als zu versprechen, in Ihren Intentionen und in denen des Gemeinderates fortzuarbeiten. Ein Mann wie Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, leistet nicht bloß Großes in dem, was er tut, sondern auch in dem, was er in anderen anregt und zur Reife bringt. Darin liegt eines Ihrer größten Verdienste, welches zwar nicht äußerlich erkennbar ist, daß Sie aus dem Beamtenkörper etwas Anderes gemacht haben als es vor Ihrem Antritte war. Wir bemühen uns, Beamte zu werden, welche die Initiative des Planes und der Energie der Durchführung haben, wir bemühen uns, Beamte zu werden, welche die Bedürfnisse der Bevölkerung zu erfassen verstehen und ihnen gerecht zu werden trachten. Bei dieser Gelegenheit möge es mir auch gestattet sein, einen Wunsch für andere Stände zum Ausdruck zu bringen. Wir erfreuen uns einer Altersversorgung. Möchte auch den anderen ...lich arbeitenden Ständen das gleiche Gefühl der Beruhigung zuteil werden, daß ihr Alter gesichert erscheint. Wir stehen unmittelbar vor den Wahlen. Möge die hohe Erwartung, die man an das große Werk der Wahlreform knüpfte, dadurch erfüllt werden, daß Männer in die Volksvertretung einziehen, die ihrer Zeit und den großen Aufgaben derselben gewachsen sind. Im Namen aller Versammelten spreche ich auch den Wunsch aus, daß es Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, gegönnt sein möge, an der Spitze einer großen mächtigen deutschen Partei ins neue Parlament einzuziehen, damit Sie Ihr Programm auch bestimmend und gestaltend auf unser Vaterland Österreich anzuwenden in der Lage seien. Unsere ergebensten Glückwünsche. (Beifall.)

Bgm. Dr. Lueger erwiderte: Ich danke vor Allem für die Glückwünsche, die Sie die Güte hatten, mir zu überbringen. Ich danke Ihnen in zweiter Linie für all die Mühe, die Sie im

jahr 1906 aufgewendet haben, um die Angelegenheiten der Gemeinde Klug. los zu verwalten. Dieser Dank betrifft die einzelnen Personen d. die einzelnen Aemter. Ich muß sagen, daß ich sehr befriedigt bin mit dem, was geschehen ist u. daß ich sehr gut weiß, daß manche Klage, die gegen uns erhoben wird, ungerechtfertigt ist. Ein Beispiel aus den letzten Tagen möchte ich anführen. Wenn in anderen großen Städten etwas Schnee fällt, kommt die ganze Stadt außer Rand u. Band, es kann niemand fahren, der ganze Verkehr stockt. Wenn bei uns die Verwaltung einen halben Tag länger braucht, so geht am Abend noch, wo es ärger muß gedacht werden kann. Gerade was die Straßenreinigung in solchen extremen Fällen anbelangt, muß ich sagen, daß die Stadt Wien an der Spitze aller großen Städte marschiert. In vielen Städten ist das leicht, weil dort die klimatischen Verhältnisse andere sind, wenige die Ausgabe erleichtern. Wir haben sehr schwierige Verhältnisse, es ist aber bei uns die Ausgabe in günstiger Weise gelöst u. darum gebührt ihr alle Achtung.

Selbstverständlich danke ich auch den selbständigen Kontrollorganen, der Rechnungsstellung u. sage speziell den Dank dem Oberbuchhalter u. seinen Beamten.

Das Jahr 1907 wird wieder Großes zu leisten haben. Unmittelbar vor Ihnen, wer Rudolfsp. u. Kuratorium der Zentralsparkasse bei mir, um die Angelobung zu leisten. Auch dieses Jubiläum wird wieder dazu beitragen, um die Anhänglichkeit der Stadt Wien mit einer anderen Richtung hin zu vertiefen. Durch die städtischen Gaswerke haben wir uns unabhängig gemacht von der Macht der englischen Gasgesellschaft. Durch die städtischen Elektrizitätswerke sind wir unabhängig von den anderen Elektrizitätsgesellschaften, durch die städtischen Straßenbahnen besorgen wir das ganze Verkehrswesen u. wenn die Zeit, Kraftverhältnisse dazu kommt, haben wir auch die Hoffnung auf den Gedanken des Finanzausgleiches, was für uns von außerordentlicher pekuniärer Bedeutung sein wird. Im nächsten Jahre wird es uns auch gelingen, die Brückenfrage zum Teilabschluß zu bringen, insbesondere der Bau der Brücke an Stelle der alten Schlagbrücke. Damit verschwindet der letzte Brückenzwilling aus dem Donaukanal.

Ich kann nur an die Opferwilligkeit, Kraft u. an die Tatkraft eines jeden einzelnen appellieren, damit alles Klaglose durchgeführt wird. Im nächsten Jahre wird, wie ich hoffe, das neue Kinderspital in Neu Schlagbrücke fertig sein, ein Werk, das für uns alle gute ewige Früchte tragen wird. Auch in diesem Fall wird es so sein müssen, daß die Majorität des Wiener Gemeinderates allen Bestrebungen gerecht zu werden braucht. Ich appelliere an Ihre Opferwilligkeit, Ihre Tatkraft, Ihren Fleiß u. Ihre Arbeit, damit im nächsten Jahre alles gut geht. Wenn irgendwer, so gilt das Wort „Rasten ist Rosten" bei der Verwaltung einer großen Stadt. Es darf nicht gerastet werden, die Maschine muß fortwährend gehen, man darf auch einen Abmeisterung der Kräfte, eine vorzeitige Pensionierung nicht eintreten lassen. Es ist nicht anders möglich. Das war auch der Beweggrund, der mich bestimmen ließ, mich zur Abtretung der Stadtgeschäfte zu entschließen, weil bei einer so ausgedehnten Tätigkeit Körper u. Geist nicht herangezogen werden als in den früheren Jahren der Fall u. der Selbstmord auch ein Selbstmord ist. Ich wünsche vom Herzen einem jeden, daß er ein fröhliches Alter u. einen fröhlichen Pensionsgenuß erlebt u. mit Befriedigung an die vergangene Zeit zurückdenke. Ich wünsche Ihnen allen ein glückseliges neues Jahr u. hoffe, daß es uns vergönnt sein wird, im J. 1907 ein gleiches Werk zu wirken wie im Jahr 1906. (Lebh. Beifall).

Bürgermeister Vertreter Dr. Lueger: Der Herr Bürgermeister hat in seinen Ausführungen die Tätigkeit des Stadtrates gestreift. Es ist mir daher gestattet, die Vollendung [illegible] 25. in Wien der Stadt etwas zu geschehen hatte. Der Fröhlich, Landrat Franz Kathrein gelobt, [illegible] in der gestrigen Ausschußsitzung eines Fehlers [illegible] Assistenz der Beamten [illegible] Gemeinderat Dr. Josef Neumann, Dr. Jakob Dont u. der [illegible] Beamtenschaft, deren Chefs der Ausschuß [illegible] Leitung der Stadtbauamtsgeschäfte [illegible] Reg. Rat Dr. Jakob Dont u. der [illegible] Beamtenschaft gelobt hatte. Reg. Rat Dr. Dont hat sehr viel Lob gespendet, auch welches der Herr Bürgermeister erwähnte.

Gemeinderat Dr. Neumann: Ich möchte meinen Herrn Kollegen Dr. Lueger die feierliche Angelobung der Mitglieder des Kuratoriums dieses Rudolfsfonds für die minderbemittelte Bevölkerung der Stadt Wien vornehmen.

Bürgermeister Vertreter Dr. Lueger: Ich ersuche die Herren, sich von ihren Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Ich frage Sie, ob Sie geloben, die Ihnen durch Gesetz und Statut auferlegten Pflichten gewissenhaft zu erfüllen, so bejahen Sie dies durch Handaufheben. (Geschieht.) Ich danke.

Gemeinderat Dr. Neumann: Ich danke.

Bürgermeister Vertreter Dr. Lueger: Ich habe noch eine Mitteilung zu machen. Es ist mir der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Sitzung des Gemeinderates vom 2. Jänner 1907 in den dazu adaptierten Lokalen des alten Rathauses stattfinden möge. Ich habe keine Einwendung dagegen erhoben, da ja die Räume des Rathauses jetzt sehr gut adaptiert sind, manche architektonische Schönheit hervorgetreten ist, manche Unbequemlichkeit gemildert, manches abgeändert, so daß unter Licht u. Wärme nichts zu wünschen übrig bleibt, wenn auch Zugluft ist. —

N.B. Die Einladung für die Sitzung u. zum Rundgang am 2. Jänner liegt bei.

Als Schluß für diese Rundgang möchte ich die Ratsherrn [illegible] nachfolgende Wunsch für [illegible] Verwendung vorzubringen:

Das „Alte Rathaus" in der Wipplingerstraße ist ein solches schönes im schönen Altstadtteil bestandenes Gebäude, daß eine Anlage des 14. Jahrhunderts ist, so merkwürdig. Im 16. u. 17. Jahrhundert durch Einbeziehung der anstoßenden Häuser wesentlich vermehrt, erhielt es Anfang des 18. Jahrhunderts eine neue Fassade mit barockem Portal. Diese wurde durch Umbau

das Gebäude gegen den Hohen Markt zu 1782 erweitert und den Zubau in denselben architektonischen Formen hergestellt hat. Spärliche Nachrichten liegen über die Ausstattung und Ausschmückung der Innenräume vor. Zwei als Ratsstube der Gemeinde dienende Säle, die später als Magistratssitzungssäle verwendet wurden, sind zu Anfang des 18. Jahrhunderts restauriert worden; 1712 wurde der Kammermaler Michael Rottmayer beauftragt, die verdorbenen Deckengemälde durch neue zu ersetzen, während die reiche Stukkdekoration durch den Stukkateur Albert Camesina hergestellt wurde. Diese Ausstattung hat sich bis auf unsere Zeit erhalten, nur wurden Mitte des 19. Jahrhunderts die Wände mit bunten Stukko-Marmor verkleidet. Im großen Saale (jetzt Kassenraum der Zentral-Sparkasse) waren zwei größere Gemälde in der Mitte der Decke angebracht; eine Allegorie der Gerechtigkeit und des salomonischen Urteils. Dieselben wurden abgenommen und zieren nun die Decke des Magistratssitzungssaales im Neuen Rathaus. An Stelle derselben sind nun die alten Stukkaturen mit der gleichen Ausstattung zu sehen. An der Decke sind ferner in 8 kleineren Feldern Gemälde mit Emblemen und Allegorien im Geschmacke der damaligen Zeit und lateinische Aufschriften angebracht. Den zweiten, kleineren Raum (jetzt Sitzungssaal des Kuratoriums) schmückt ein Deckenbild mit einer allegorischen Darstellung der Rechtspflege, umgeben von 4 kleineren Feldern mit Emblemen. In diesem Saale trug die Wand zwischen den Fenstern eine schwarze Marmortafel, deren lateinische Inschrift die Haltung der Bürgerschaft während der Franzosen-Einfälle 1805 u. 1809 preist. Sie ist nach Eröffnung des Neuen Rathauses in dasselbe übertragen und in dem gegen die Lastenstraße gelegenen Trakte im Stiege des 1. Stockwerkes angebracht worden. Der Vorsaal hat eine einfache getäfelte Stukkdecke, in deren Mitte ein Grabkegemälde mit der Darstellung des Opfermutes des Marcus Curtius und der Aufschrift Bonum commune. Hier war eine 2. Marmortafel, die deutsche Übersetzung der obigen Inschrift, angebracht; auch sie ist in das Neue Rathaus übertragen worden.

* #5

Eingange, so gelangen wir auf einem breiten in Eisenkonstruktion ausgeführten Glasgang, der, auf eisernen Säulen ruhend, in den linksseitigen Hof eingebaut ist, und betreten ~~wir~~ hier links gewandt den Zentralraum der Sparkasse, den ehemaligen großen Magistratssitzungssaal. Wir befinden uns im Parteienraum, welcher ungefähr die Hälfte des prunkvollen Saales einnimmt und durch die Kassenschalter von dem Amtsräume der Kassiere getrennt wird. Die prachtvoll, mit reich vergoldeter Stukkarbeit und Gemälden verzierte Decke dieses Saales mit seinen ruhig wirkenden Stukkmarmorwänden bietet auch eine Sehenswürdigkeit für jeden Besucher und dürfte die Sparkasse, durch diesen Kunstgenuß angelockt, so manchen neuen Spareinleger gewinnen. Links von dem großen Zentralraume befindet sich gegen den Hof gelegen ein für die künftige Ausdehnung des Geschäftes bestimmtes geräumiges Zimmer mit hübscher Stukkdecke und schönem Deckengemälde, einen Ritter zu Pferde darstellend. Gegen die Wipplingerstraße gerichtet schließt sich linker Hand an den Hauptsaal ein weiteres Prunkzimmer, der ehemalige kleine Magistratssaal, welcher für die Sitzungen des Kuratoriums der Sparkasse bestimmt ist. Dieser mit reizenden Stukkarbeiten und dem von Rottmayer's Hand geschaffenen Deckengemälde gezierten Saal, dessen Wände der warme Ton des Stukkmarmors einen ruhigen Schimmer verleiht, besitzt auch den größten Kunstwert. Er vergegenwärtigt ein Schatzkästlein des alten Rathauses, an welches sich unmittelbar die wirkliche Schatzkammer der Zentralsparkasse, der allseits gesicherte Raum für die feuer- und einbruchsicheren Kassen, anschließt. Rechts neben dem Zentralraum befindet sich ein geräumiger bis an die Ecke zum Stoß im Himmel reichender Saal, für die Liquidatur und Buchhaltung bestimmt. Hieran reiht sich in der Flucht der letztgenannten Gasse zunächst das Amtszimmer des Direktors, welches auch aus dem Parteienraum durch die mit roten Marmorrahmen verkleidete Tür nach Passierung eines Vorraumes erreicht werden kann. An das Zimmer des Direktors schließt sich jenes des Buchhalters und daran ein Vorzimmer, welches durch den eisernen Gang direkt zugänglich ist. Rechts von dem Vorzimmer liegt endlich noch das Zimmer des Rechtskonsulenten. In der unmittelbaren Nähe dieser Räume befindet sich auch die Stiege II. als Abgang für den eventuellen Bedarf. Durch die Einführung der elektrischen Beleuchtung und die Beheizung mittelst Dauerbrandöfen sind die renovierten Amtsräume, so gut es möglich war, gegen eine allzu rasche Abnützung geschützt worden und dürften die der Zentralsparkasse gewidmeten, reichlich bemessenen Lokalitäten ihrem Zweck auf eine längere Reihe von Jahren Raum genug bieten. — Betreten wir nun den rechts vom Eingange zur Zentralsparkasse gelegenen Korridor, der hier leicht aus dem Hauptgebäude vorspringt, so befindet sich zur Linken die Schätzmeisteramtsabteilung und am Ende dieses Ganges die Marktamtsabteilung, deren Räume bereits gegen die Salvatorgasse gelegen sind. Der Gang besitzt hier eine Fortsetzung, im rechten Winkel nach links und schließt sich an die Marktamtsabteilung die Verzehrungssteueramtsabteilung und an diese die Hauptkassa-Abteilung, deren Fenster wieder gegen den Stoß im Himmel gerichtet sind. Zum Ausgangspunkte bei der Hauptstiege zurückgekehrt, gelangen wir rechter Hand durch die neben dem Aufgange zum II. Stockwerke gelegene Tür zu einer Flucht von Räumlichkeiten, in welchen gegen die Wipplingerstraße das Bureau des Amtsleiters und der übrigen Amtsbeamten, gegen den Hof das Einreichungsprotokoll, die Kanzlei und Registratur untergebracht sind. Endlich schließt sich diesen Ämtern in der Wipplingerstraße noch jenes der städtischen Räte an, welches jedoch durch ein Nebenstie-

496

ße aus dem hinter der Salvator-
kapelle gelegenen Raume sehr
einen separaten Zugang besitzt.
In der Mehrzahl der gegen die
Wipplingerstraße gelegenen Räu-
me befinden sich an den sehr alten
Gewölben der verschiedensten Con-
struktionsart zierliche, teilweise
bemalte Stuckdecken, welche gleich-
falls in sachgemäßer Weise re-
stauriert wurden. – Schließlich wur-
den wir auch dem II. Stockwerkge-
rer in den Räumen gegen die
Salvatorgasse die Steueramtsab-
teilung untergebracht wurde. Hier
befinden sich gleichfalls in einigen
Räumen reizende Stuckdecken, die
durch die gründliche Restaurierung
jetzt das Bild [illegible] vor dem
gänzlichen Verfalle gerettet wurden.
Der Sitzungsraum befindet sich in
einem historisch merkwürdigen
Lokale, der sich vom Parterre bis
über das zweite Stockwerk mitge-
[illegible], in der Mitte durch eine Säule
gestützten Kreuzgewölben, aufbaut
und in dessen untersten Geschosse,
wo jetzt das Expedit untergebracht
ist, im Jahre 1671 Graf Nádasdy ent-
hauptet wurde. Die Vereinigung
der zum Schauen und Sehen auf-
fordernden Räume im alten Rathau-
se drängt unwillkürlich zu dem Wun-
sche, die Steuerträger mögen nicht so
oft den Weg in den II. Stock zu ma-
chen genötigt, dagegen öfters in
der Lage sein, die reich gefüllten
Taschen den einladenden Räumen
der Sparkasse im 1. Stock zuwen-
den zu können. Endlich muss noch
erwähnt werden, dass sich die
Renovierungsarbeiten des dies-
jährigen Bauspieles auch auf den
aus der Biedermeierzeit stammen-

den Sitzungssaal der Bezirksver-
tretung des I. Bez. erstreckt. Die-
ser, ehemals Gemeindesitzungssaal,
wurde gleichfalls vollständig renoviert,
mit elektrischem Licht und Heizung versehen und kürzlich mit
einem ausgezeichnet getroffe-
nen Bild des ~~[illegible]~~ Bgm. Dr. Lueger
geschmückt. Sämtliche Renovie-
rungs- und Restaurierungsarbeiten
im alten Rathause wurden in der
kurzen Spanne Zeit von kaum
3 Monaten unter der Leitung des
Bauinspektors Alois Zethal und
des Ingenieurs Gottfried Wurzinger
ausgeführt, eine Leistung, welche
nur durch die [illegible] Vollstre-
ckung sämtlicher Aufträge seitens
der beteiligten Gewerbsleute er-
möglicht wurde.

Aus dem Rathaus. Am Donnerstag den
3. d. wird Bürgermeister Dr. Lueger
dem Volksschuldirektor Leopold Dautz
u. dem Oberlehrer Josef Eggenthaler,
welchen der Gemeinderat das Bür-
gerrecht mit Nachsicht verliehen hat,
den Bürgereid abnehmen, fer-
ner dem Oberlehrer Oswald Liby
u. dem Volksschullehrer Alois
Schicker die Ehren-Medaille für
40 jährige treue Dienste u. dem gew.
Mitglied der freiw. Feuerwehr
Währing Johann Kornherr die
Feuerwehr-Ehrenmedaille überrei-
chen. An demselben Tage werden
auch die neuernannten Bürger
beeidigt werden.

ad 4

Durch die, von der Gemeinde Wien mit
einem Kostenaufwande von fast 200.000
Kronen im alten Rathause ausgeführ-
ten Adaptierungen wurden derartig
einschneidende Veränderungen bauli-
cher Natur vorgenommen, dass es sich
wohl verlohnt, behufs Orientierung
über die Verteilung der dort neu ein-
gezogenen Ämter einen Rundgang im
Hause zu unternehmen. Wenn man
das Hauptvestibüle in der Wipplinger-
straße betritt und über die links ge-
legene Stiege in das erste Stockwerk
hinaufsteigt, befindet man sich zwei
Spalier-Eingängen gegenüber, von
denen der linker Hand, durch eine ent-
sprechende Aufschrift ersichtlich gemacht,
in die Räume der neuen Zentralspar-
kasse und jener rechter Hand in die
einzelnen Abteilungen des Wr. magi-
stratischen Bezirksamtes für den I. Bez.
führt. Folgen wir dem linksseitigen